

Offenbarung 15, 2-4

(Kantate 2024 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

“Kommet her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken!” (Matth. 11, 28) CHristus lädt ein. Alle, zu allen Zeiten und allen Orten alle, die niedergedrückt und belastet sind, sollen zu Ihm kommen und bei Ihm innere Ruhe bekommen. In CHristus findet man den Frieden mit GOtt, den Frieden mit unserem uns anklagenden Gewissen, den Frieden unserer zuweilen unruhigen Seele. Denn ER hat die Last unserer Unvollkommenheit und tödlichen Sündhaftigkeit von uns ab- und auf sich genommen, sodass die verbleibende Sorgenlast dank Seiner Hilfe ertragbar und überwindbar wird.

Schon das Volk Israel konnte in alttestamentlichen Zeiten die wohltuende Erfahrung machen: GOtt nimmt Lasten ab. GOtt hatte dem Volk Israel die schwere Last der Sklaverei in Ägypten abgenommen und Israel in die Freiheit entlassen. Darum ging dem freudigen Israel der Mund zum Gotteslob über. *“Dahmals sangen Mose und die Israeliten dies Lied dem HErrn und sprachen: Ich will dem HERRN singen, denn Er hat eine herrliche Tat getan; Ross und Mann hat Er ins Meer gestürzt. Der HErr ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil. Das ist mein GOtt, ich will Ihn preisen.”* (Ex. 15, 1f) Freudig und dankbar durfte Israel feststellen: Die militärische Großmacht Ägyptens war GOttes Allmacht nicht gewachsen. Der Pharao musste Israel ziehen lassen.

So verhält es sich auch mit der Macht der Sünde. Sie kann uns nicht für immer plagen. Zwar ist die Sündenmacht eine Tyrannei. Sie ist die Macht des Todes schlechthin, zieht doch die Sünde den Tod nach sich. Alle Menschen, die unter die Herrschaft der Sünde geknechtet sind, sind Gefangene des Todes. Doch GOtt sei Dank: CHristus hat diese Macht besiegt und gebrochen. *“CHristus JESus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.”* (2. Tim. 1, 10) Durch Sein Wort hat uns der HErr JESus von der Knechtschaft der Sünde und des Todes in das Gelobte Land Seines ewigen Reiches geführt. Durch den Glauben sind wir Bürger dieses Reiches, Seiner Kirche, die hier auf Erden eine wallende, in der himmlischen Herrlichkeit aber eine triumphierende Kirche ist. Darum singen, loben und danken wir GOtt für Seine Gnade und Hilfe, uns aus der Knechtschaft der Sünde und des Todes in Sein

Reich der Gnade, der Vergebung und des ewigen Lebens geführt zu haben.

Allerdings ist ein Leben in der Freiheit der Nachfolge Christi kein Spaziergang. Diesbezüglich schenkt uns der Herr reinen Wein ein. Er verschweigt uns nicht, dass allen, die seinem Ruf in die ewige Freiheit folgen, ein Joch und eine Last auferlegt wird. Das Christenleben ist ein Leben voller Prüfungen, Anfechtungen und Versuchungen. Das angeborene sündige Wesen ist immer noch in uns Christen vorhanden. Und so manch ein Kampf gewinnt der alte Adam, das sündige Wesen in uns. Ganz zu schweigen vom sündigen Wesen um uns herum, von der Christus ablehnenden und bekämpfenden Welt. Als Glieder des Volkes Gottes leben wir daher in steter Abwechslung von Freude und Leid.

Das war auch schon in der Apostelzeit so. Als der greise Apostel Johannes auf der Insel Patmos eines Sonntagmorgens auf Gottes Geheiß hin die Offenbarung niederschrieb, konnte er ein Klagegedicht über die Sorgen, Lasten und Leiden der damaligen Christen singen. Um ein feierliches Kantate wird ihm nicht zumute gewesen sein, jedenfalls nicht auf den ersten Blick, zumal in jener Zeit in Rom ein Despot regierte, den ein zeitgenössischer heidnischer Beobachter "eine Bestie" nannte. Dieser Despot hieß Domitian. Von Kaiser Domitian handelt die Offenbarung des Johannes verschiedentlich, allerdings aus Sicherheitsgründen in verschlüsselter Form. Vorsichtig nennt Johannes den Despoten Domitian "das Tier". Sehr wahrscheinlich bezeichnet auch die geheimnisvolle Zahl 666, die sich gemäß Johannes auf einen Menschen bezieht, den Tyrannen Domitian.

Domitian war ein Größenwahnsinniger. Er ließ sich "Gott der Herr" nennen. Der zeitgenössische Biograph *Sueton* berichtet, dass Domitian Dekrete mit haarsträubender Formulierung erließ. Statt schreiben zu lassen: "Edikt des Kaisers" oder "Der Kaiser befiehlt", ließ er schreiben: "Edikt des Herrn unseres Gottes", oder "Der Herr unser Gott befiehlt". Mit dem "Herrn unserm Gott" meinte er sich. Wenn er jemanden zum Tode verurteilte, hieß es: "Es hat dem Herrn unserm Gott in seiner Gnade gefallen (den oder den hinrichten zu lassen)."

Bezeichnenderweise teilte der übergeschnappte Domitian die Angst vor dem Kommen eines göttlichen Königs mit dem einstigen König Herodes. Darum bekämpfte er das Christentum, weil die Christen an den Weltherrscher Jesus Christus glauben. Er duldet keinen Weltherrscher neben sich. Um die Jünger

des Königs JESUS CHRISTUS zu beseitigen, machte er auch vor bestialischsten Grausamkeiten keinen Halt.

GOTT sei Dank müssen wir heutige Christen in Deutschland dieses Los nicht mit den Christen der 1. Jahrhunderte teilen. Aber auch in unserer Zeit gibt es Christenfeindlichkeit und in einigen Ländern sogar Christenverfolgungen. Die Folgen des Sündenfalls sind auch heute noch spürbar. Darum sagt der HErr im Markusevangelium: *“Wer Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.”* (Mk. 8, 34) JESUS nachzufolgen, bedeutet in der Tat das Kreuz so manches Widerstreits und so mancher Ablehnung zu tragen. Wer CHRISTUS nachfolgt und sich öffentlich zu CHRISTUS bekennt, der stößt auf Ablehnung. Darüber lässt uns der HErr JESUS wiederum nicht im Zweifel. ER spricht: *“Hütet euch vor den Menschen; denn sie werden euch den Gerichten überantworten und werden euch geißeln (...). Und man wird euch vor Statthalter und Könige führen um meinetwillen.”* (Matth. 10, 17) Aber gleichzeitig stellt der HErr klar: *“Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie Mich vor euch gehasst hat.”* (Joh. 15, 18)

CHRISTUS stört. Alles was von Ihm zeugt (wie beispielsweise das Kreuz auf dem Berliner Stadtschloss, oder die zwei Christusbekenntnisse und die Standbilder der CHRISTUS weissagenden alttestamentlichen Propheten auf demselben Schloss), stört und wird von der Welt vehement abgelehnt. Selbst unser alter Adam, unser sündiges Wesen will von CHRISTUS und Seiner Lehre nichts wissen. Unser angeborenes sündiges Wesen hasst sogar den in uns durch GOTTES Wort geschaffenen neuen Menschen, sodass wir Christen immer innerlich hin und hergerissen sind, über das was zu tun und zu unterlassen ist. Und dass es innerhalb der Kirche seit 2000 Jahren immer wieder theologische Uneinigkeit und zerstörerische Spaltungen gibt, hat wiederum mit der Sünde zu tun, mit der der Sünde geschuldeten Ablehnung des Wortes GOTTES. Kirchenvater Johannes Chrysostomos sagte im 4. Jahrhundert sehr treffend: *“Die Ursache aller Schwierigkeit, Spaltung und Trennung in der Kirche ist die Unkenntnis der Heiligen Schrift”* ... und auch die Rebellion gegen die H. Schrift, weil man der menschlichen Vernunft mehr vertraut als GOTTES Wort.

Wer aber CHRISTUS nachfolgt, der muss gegen sein eigenes Fleisch und die eigene Vernunft kämpfen. Denn unser Fleisch und unsere Vernunft wollen eine andere

Glaubensrichtung einschlagen als der durch den HEiligen GEist geschaffene neue Mensch. Es ist darum für jeden Christen ein Kreuz, stets allein auf die Stimme des Guten Hirten zu hören, wo es doch viele andere, verlockende Stimmen gibt. Darum gibt es den Hang, in der Kirche vieles umzukrempeln, statt in der Glaubensschlichkeit CHristus nachzufolgen. An CHristus glauben, heißt gegen den Strom des eigenen sündigen Wesens schwimmen.

Ist das nun so schwer? Ist es so schwer, CHristi Wort zu folgen? Ist es so schwer wie die treuen alttestamentlichen Propheten, die Apostel, ein Martin Luther oder die Väter unserer Kirche gegen den Geist der Welt zu glauben und biblisch zu lehren und zu bekennen? Nun, ja es ist schwer. Aber wir sind und tragen nicht allein. in dem heutigen Evangelium spricht der HErr JESus: *“Kommt her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken. Nehmt auf euch Mein Joch und lernt von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.”* (Matth. 11, 28-30)

Keiner muss die ihm auferlegte Last allein tragen. Der HEilige GEist gibt uns einerseits die nötige Glaubenskraft, um tragen zu können, was als Glaubensprüfung zu tragen ist. Und andererseits nimmt der HErr JESus, der bereits die Riesenlast aller unserer Sünden getragen hat, zu der von Ihm bestimmten Zeit die zu tragende Last wieder ganz ab. Bei jeder Absolution nimmt ER uns die Last der Sünden ab, um uns so auch von der Last der Sorgen zu befreien. Leider übersehen wir das oft. Wir übersehen es, wenn uns alte seelische Schmerzen und Lasten innerlich verfolgen und uns beunruhigen. Wie Phantomschmerzen drücken uns diese Phantomlasten seelisch nieder. Als vor vielen Jahren eine über neunzigjährige fromme Christin mir mit feuchten Augen anvertraute, was sie seit vielen Jahrzehnten belastet, machte ich sie darauf aufmerksam, dass diese Belastungen von dem HErrn JESus längst vergeben wurden. Die Last ist längst weggetragen worden. Von Herzen bereute Sünden sind vergebene Sünden. Und vergebene Sünden mögen im Gedächtnis noch vorhanden sein, doch vor GOtt sind sie ausgelöscht. Die betagte reumütige Christin litt also soz. unter einer Phantomlast. Denn wenn CHristus vergibt, vergibt ER ganz. Dann darf uns unser Gewissen nicht mehr anklagen. Und wenn es uns dennoch anklagt, dann klammern wir uns umso mehr an den Vergeber CHristus und an Sein heiliges, allzeit gültiges Wort. Sein Wort versichert uns, dass

in IHM alle Schuld gelöscht ist. Darum singen wir zurecht mit dem Liederdichter:

“Wenn meine Sünd' mich kränken, o mein HErr JEsu CHrist, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist und alle meine Schuldenlast am Stamm des heiligen Kreuzes auf dich genommen hast.

Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch CHristi teures Blut, dass ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Glut.” (ELKG² 412, 1.3)

In CHristus sind wir schuldenfrei, denn ER hat mit Seinem heiligen Leiden und Sterben unsere gesamte Sündenschuld bezahlt. Als Freigekaufte und Erlöste singen wir nun freudig das neue Lied unserer Erlösung. Schon das alttestamentliche Gottesvolk sang: *“Singet dem HErrn ein neues Lied, denn Er tut Wunder. ER schafft Heil mit Seiner Rechten und mit Seinem heiligen Arm. Der HErr lässt Sein Heil kundwerden; vor den Völkern macht Er Seine Gerechtigkeit offenbar. ER gedenkt an Seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres GOTTes.”* (Ps. 98, 1ff) Wir Erlöste singen voller Freude, zumal unsere Freude im Himmel ihre Erfüllung findet.

In unserm Text schreibt Johannes: *“Und ich sah, und es war wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermengt; und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens.”* (V. 2) Johannes sieht Wunderbares. Er sieht in die Zukunft, unsere, deine Zukunft. Er sieht jene als freudenvolle Sieger, die in dieser Welt das Joch der Nachfolge CHristi tapfer getragen haben. Er sieht jene, die um ihres Glaubens willen so sehr gelitten haben und doch im Glauben an CHristus und im Bekennen Seines Namens standhaft blieben und nun im Himmel als Sieger über das Böse auf Erden GOtt loben und preisen. Kantate! Singet! Singet dem HErrn ein neues Lied, denn Er tat Wunder! Er führte die Seinen zum ewigen Sieg in GOTTes Himmelreich.

“[Sie] standen an dem gläsernen Meer und hatten GOTTes Harfen und sangen das Lied des Mose, des Knechtes GOTTes, und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, HErr, allmächtiger GOTT! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, Du König der Völker. Wer sollte Dich, HErr, nicht fürchten und Deinen Namen nicht preisen? Denn Du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden

kommen und anbeten vor Dir, denn Deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden.“ (V. 2-4) Was Johannes hier schildert, ist der himmlische Gottesdienst der Erlösten, vereint mit den Engeln und Erzengeln. Wie Mose, der nach dem erfolgreichen Durchgang durch das Rote Meer GOtt ein Dankeslied anstimmte, so stimmt die erlöste Christenheit, nachdem sie das Meer dieser Zeit und Welt im Glauben erfolgreich durchschritten hat, GOtt im himmlischen Gottesdienst ein nie endendes Loblied an.

Die Kirche JESu CHristi wird trotz aller Ablehnung auf Erden den ewigen Sieg behalten. JESu Jünger sein, heißt Sieger sein, trotz allem Joch und allen Lasten, die in dieser Zeit und Welt zu tragen sind. Wohl kann die gottlose Welt die Gemeinde JESu plagen, unterdrücken, vertreiben oder sie gar in die Kata-komben jagen; aber sie kann die Gemeinde JESu nicht gänzlich vernichten. Denn hoch über der Welt und den weltlichen Kräften und Mächten, hoch über den Pharaonen und Domitians dieser Welt herrscht der König JESus CHristus, dem alles untertan ist. ER ist die göttliche Gewähr dafür, dass die Kirche lebt und überlebt. Der Liederdichter Philipp Friedrich Hiller singt zurecht:

Zwar auch Kreuz drückt CHristi Glieder
 hier auf kurze Zeiten nieder,
 und das Leiden geht zuvor;
 nur Geduld, es folgen Freuden,
 nichts kann sie von JESus scheiden,
 und ihr Haupt zieht sie empor.

(ELKG² 472, 8)

Alles vergeht, aber CHristi Reich besteht. Selbst die dämonische Macht satans kann die Kirche JESu CHristi nicht überwältigen, wie der HErr JESus versichert. (Vgl. Matth. 16, 18) Mit anderen Worten: Die Gegenwart mag sein wie auch immer sie sei, doch die Zukunft der Kirche ist für alle Ewigkeit gewiß. Unser Glaube an JESus CHristus mündet in das ewige Schauen GOTTes in der himmlischen Herrlichkeit. Darum singt die Kirche auf Erden. Darum singen wir freudig und sagen: “Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachtet, ist mein HErr JESus CHrist; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.” (ELKG² 529, 13)

Amen

Pfr. Marc Haessig